

PRESSEAUSSENDUNG

Anwohnerparkplätze erschweren und verteuern Lieferungen

Wien, 4.3.2015 - Die Anwohnerparkplätze in Wien, die ausschließlich für Anrainer mit einer Parkkarte reserviert sind, beeinträchtigen immer mehr die Anliegen der Wiener Verkehrswirtschaft und schaffen damit den Zustellbetrieben wesentliche Probleme. Denn durch die Beschilderung als Halteverbot sind selbst kurze Ladetätigkeiten für Lieferanten und Handwerker nicht mehr möglich. Wobei ein Lokalausweis in den betroffenen Bezirken gezeigt hat, dass eine Vielzahl der Anwohnerparkplätze während der Geschäftszeiten von den Bewohnern nicht benötigt wird. Anders als in vergleichbaren Städten gilt die Wiener Regelung rund um die Uhr. Daher fordert die Wirtschaftskammer Wien eine zeitliche Staffelung der Anwohnerzonen entsprechend dem tatsächlichen Bedarf. Auch müssen endlich Fahrzeuge von ansässigen Unternehmen mit jenen von Anwohnern gleichbehandelt werden und diesen erlaubt werden, dass sie in den Anwohnerzonen parken dürfen. Derzeit ist dies nur Anwohnern erlaubt, auch wenn die betrieblichen KFZ eine Parkkarte besitzen.

Derzeit gibt es im ersten Bezirk rund 900, im sechsten ca. 470, im siebenten annähernd 310, im achten etwa 370 und im neunten Bezirk knapp 100 Anwohnerparkplätze. Im Durchschnitt dauert eine Zustellung durch einen Wiener Kleintransporteur fünf bis zehn Minuten. „Anrainer-Parkzonen bedeuten faktisch eine weitere Verknappung der Lademöglichkeiten für den Wirtschaftsverkehr. Selbst wenn Parklücken frei wären, dürfen wir uns nicht hinstellen“, so Spartenobmann Reinhard Fischer von der Sparte Transport und Verkehr Wien. Die Transporteure fordern daher die Verwendung eines Park- anstelle eines Halteverbots, um kurze Liefertätigkeiten zu ermöglichen. Denn die Regelung beeinträchtigt neben den Anliegen der Betriebe auch die Anliegen der Kunden. „Das Verkehrsministerium hat erst kürzlich die Wichtigkeit der Logistik für den Wirtschaftsstandort Österreich unterstrichen - Wien unterläuft diesen positiven Ansatz, indem Logistik erschwert und der Wirtschaft weitere Prügel bei der Versorgung der Weltstadt Wien vor die Füße geworfen werden. Es muss nun alles getan werden, um den Zustellbetrieben die Tätigkeit zu erleichtern und ihnen akzeptable Rahmenbedingungen zu ermöglichen“, so Fischer.

Handwerker ebenfalls betroffen

Ebenfalls problematisch ist die Situation für Handwerker. Erst kürzlich beschwerte sich ein Wiener Installateur bei der Wirtschaftskammer Wien, da er aufgrund der Anwohnerparkplätze einen freien Anwohnerparkplatz vor dem Haus seines Auftraggebers nicht nutzen durfte. Die Baumaterialien und Baugeräte musste er dadurch 300 Meter schleppen. Die Lieferung wäre durch die Nutzung des Parkplatzes vor dem Haus innerhalb von 5 Minuten abgeschlossen gewesen.

Rückfragen:

Wirtschaftskammer Wien

Martin Sattler - Presse und Medienmanagement

T. 01 51450 1314

E. martin.sattler@wkw.at

W. wko.at/wien/presse